

EINFÜHRUNG

Der vorliegende Bericht verfolgt den Zweck, über die wesentlichen Aspekte des Winterdienstes und damit verknüpfte Probleme zu informieren, diese nach Maßgabe der vorhandenen Erkenntnisse zu bewerten und Empfehlungen vorzustellen, wie der winterlichen Straßenglätte unter größtmöglicher Berücksichtigung der Belange des Umweltschutzes zukünftig begegnet werden soll.

Nach dem „Jahrhundertwinter“ 1978/79, der in weiten Teilen Mitteleuropas teilweise katastrophale Zustände herbeigeführt hat, ist in der Bundesrepublik Deutschland die Diskussion um den Winterdienst allgemein und das Streusalz im besonderen erneut heftig aufgeflammt und hat bis heute an Schärfe nicht verloren. Vielerorts wurden jedoch mangelhaft fundierte Vorwürfe erhoben oder aber gute Alternativvorschläge mit unsachlichen Argumenten abgelehnt. Ein Teil der in die Diskussion gebrachten „besseren“ Methoden erwies sich bei näherer Überprüfung als unpraktikabel.

Offensichtlich haben vorwiegend der Mangel an sachlichen Grundlagen und spezifischer Information aber zum Teil auch die fehlende Bereitschaft zum Umdenken bislang eine allseits befriedigende Lösung der Winterdienstproblematik behindert. Um diese nunmehr zu erreichen bzw. zu erleichtern, wurden vom Umweltbundesamt für den vorliegenden Bericht relevante wissenschaftliche Daten zusammengetragen, Erfahrungsberichte von Winterdienstpflichtigen gesichtet, Umfragen bei ausgewählten Städten durchgeführt, einschlägige Rechtsvorschriften und Gerichtsurteile ausgewertet und zahlreiche Handbücher für den Winterdienst zu Rate gezogen.

Die vorliegenden Informationen wurden nach meteorologischen Aspekten der Tausalzproblematik, rechtlichen Grundlagen der Streupflicht, organisatorischen und praktischen Problemen des Winterdienstes untergliedert und den durch ausführliche Quellenangaben belegten Berichten über Schäden durch Auftausalze und andere Streumittel gegenübergestellt. Jeder einzelne Problemkreis erhielt eine eigene Bewertung, in der auch auf mögliche Alternativen eingegangen wurde.

In der abschließenden Gesamtbewertung werden diese Gesichtspunkte wieder aufgegriffen und im Zusammenhang diskutiert. Mit Hinweis auf modellhafte Winterdienstmaßnahmen und Großversuche wird auf Argumente gegen eine Änderung der augenblicklich vorherrschenden Praxis eingegangen sowie die Durchsetzbarkeit alternativer Methoden und deren organisatorische Machbarkeit aufgezeigt.